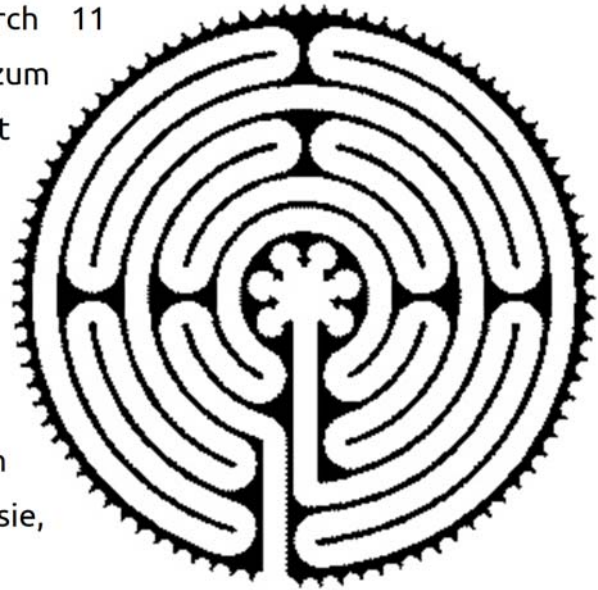




Im Labyrinth des Lebens

Predigt Allerheiligen 1.11.2019

Neulich kam ich mit einer Frau ins Gespräch, die ihren letzten Sommerurlaub in Chartres verbracht hatte und dabei auch das berühmte Labyrinth in der Kathedrale bewundern konnte. Das Anfang des 13. Jahrhunderts gefertigte Labyrinth aus schwarzen und grauen Steinplatten misst über 12 Meter im Durchmesser und ist ein 261,50 m langer Weg, der sich durch 11 konzentrische Kreise und 34 Kehren zum Zentrum windet. Die Frau hatte sich die Zeit genommen, es meditierend abzuschreiten. So wurde das Labyrinth für sie zu einem Gleichnis für ihren persönlichen Lebensweg. „Im Unterschied zu einem Irrgarten, in dem man sich verlaufen kann und umkehren muss, um wieder auf den richtigen Weg zu kommen“, so erzählte sie, „führt das Labyrinth uns stets zur Mitte.“



Die Frau war noch immer sichtlich beeindruckt von dieser für sie neuen Erfahrung.

Tatsächlich: Wie oft haben viele unter uns in ihrem Leben schon vor der nächsten Entscheidung, vor dem nächsten Schritt gestanden und konnten nicht wissen, welche Konsequenzen das für sie haben würde. Vielleicht erreichten wir unsere Ziele auch nicht so schnell, wie wir es anfangs erhofft hatten. Doch habe ich immer wieder erfahren dürfen, dass ich des Weges geführt wurde, den ich beschritt, oft nicht sofort und unmittelbar, aber im Nachhinein und auf lange Sicht.

Das Bild des Labyrinths sagt uns: Setze stets einen Fuß vor den anderen und gehe ohne Angst weiter, auch wenn du nicht wissen kannst, was dich nach der nächsten Biegung erwartet. Verstehen wirst du dein Leben später einmal, durch einen Blick zurück.



KATHOLISCHE BONIFATIUSGEMEINDE DORTMUND

Allerheiligen feiern wir heute, all die namenlosen Frauen, Männer, Kinder und Jugendlichen, von denen wir überzeugt sind, dass sie ihr Lebensziel erreicht haben. Und unter ihnen dürfen wir auch unsere Eltern, Großeltern, weitere Verwandte, Freundinnen und Freunde wissen, die alle, in ihrer je eigenen Art und Weise, waren bereit, sich auf den Weg zu machen. Dabei war dieser nicht immer einfach und gradlinig. So manche Biegungen und Wendungen haben auch diese Menschen erleben und manchmal auch erleiden müssen. Ihr Festtag, der heutige Aller-Heiligen-Tag, kann uns Mut machen, ebenfalls Christus, unsere christliche Mitte, zu finden, indem wir uns verlässlich und zuversichtlich auf den Weg einlassen, zu dem er uns einlädt und auf dem er uns begleitet.

Bernward Hallermann